

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Aufmunterung Zur Beständigkeit Bey der reinen Lehre des Evangelii

Spener, Philipp Jakob

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1718?]

VD18 90821734

Das VIII. Stück. Mildigkeit an Arme.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203253

besser sich alles Ueberflusses zu enthalten, als auch zu andern Nothfällen sich desto besser zu bereiten. Wie wird man alsdann mit so viel ruhigerem Herzen den Raub seiner Güter erdulden, da wir von deroelben Ueberfluß ohne das wenig mehr haben pflegen zu genießten, als Gott auch in den Trübsalen jeglichem Armen ohne das wiederfahren läßet? Glaubet gewiß, meine Geliebte, es lieget hieran ein mehrers, als man erstlich gedencken möchte.

Das VIII. Stück.

Mildigkeit an Arme.

S Ingegen wo der Herr uns zu Haushalten über mehrere Güter gesetzt, haben wir viel andere Mittel, dasjenige, was wir unsern Begierden entziehen, nützlich auf künftigen Gebrauch anzulegen. Ich rede hie nicht von andern Capitalien auf zeitliche Zinse geleyet, die uns so wohl durch andere Fälle böß, als dem Raub der Verfolger unterworfen werden können, sondern von denjenigen, die an rechte Arme, sonderlich die wir wahre Glieder Christi zu seyn wissen, angewandt werden. Wir bekommen darinnen gleichsam Gott zum Schuldner, der sich darzu verbinden will, und uns

sagen lassen, Spruch. Sal. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HERRN, der wird ihm wieder Gutes vergelten: Diese sind diejenige Capitalia, welche sich wohl bereiten lassen, und weder Untreue des Schuldners noch andere Unglücke dabey zu besorgen sind, weil sie in sicherer Bancf stehen, als daß einige confiscation oder muthwilligen Raubers Hand sich dahin erstreckte.

S. 2.

Wir hören auch aus Davids Munde Psal. 41, 2. Wohl dem, der sich des Dürfftigen annimmt, den wird der HERR erretten zur bösen Zeit. Der HERR wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und es ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen. Der HERR wird ihn erquickern auf seinem Siech-Bette, du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit. Und Ps. 112, 5. u. f. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sache aus, daß er niemand Unrecht thue? Dann er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wann eine
Plage

Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht. Sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet. Er streuet aus, und giebt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöht mit Ehren. Was vor herrlicheren Verheissungen möchten wir verlangen, als uns hie geschehen? Wir sollen getrost seyn, und einen solchen Muth bekommen, der sich nicht fürchte vor den Feinden. Was mag uns aber nöthiger seyn, als auf den Tag der Ansechtung in der Seele mit freudigem Muth und Glauben ausgerüstet zu werden, damit wir nachmahl leicht alles überwinden? Wir sollen den HErrn zum Schutz haben, zum Bewahrer und Erhalter, ja Erretter zur bösen Zeit. Solten wir ein mehrers begehren können? und nicht vielmehr in Pauli Worte ausbrechen: Ist GOTT für uns, wer mag wider uns seyn? Rom. 8, 31. Er will uns nicht geben in unserer Feinde Willen: Also ob ihnen eine Macht über uns verhänget wird, so sey fern, daß wir in ihre Hände oder Willen übergeben seyn, sondern dieser hat seine

Grängen, wie weit er uns etwas anhaben solle. (Wie der Herr dem Satan über den Job niemahl ohngemessene Macht gegeben.) Wir bleiben indessen in der gütigen und allgewaltigen Schutz-Hand unsers treuen Vaters; Trost der uns daraus reissen sollte! Es solle uns wohl gehen auch auf Erden, wo der Herr nach unserer Prüfung uns eine solche zeitliche Wohlfahrt heilsam und zu seinen Ehren dienlich erkennet: daß wir nach überstandnem Wetter der Trübsal, wo der Herr seine übrige Verheissungen erfület, unsere Lust sehen an unsern Feinden, da sie der Herr entweder mit einem seligen Sieg zu Mitgenossen unserer Wahrheit gebracht * dero wir uns in ewiger Liebe erfreuen werden, oder in seiner Gerechtigkeit die Boshaftigen, so sich nicht helfen wolten lassen, gestürzet hat, und wir mit allen Heiligen die Gerechtigkeit unsers grossen Gottes mit Freuden preisen werden. Er will uns erquickten auf unserm Siech-Bette, oder andern Leiden unsers äusserlichen Menschen, daß der innere Trost seines Geistes uns weit herrlicher ergöze, als uns die Trübsalen und Leiden schmerzen mögen. Wir und unsere Gerechtigkeit sollen ewiglich bleiben, unser

* *Das muß man für sich gemacht des Offens soll
sich im bösen Leiden mit Geduldung für sich
Matth. 5, 44. Rö. 12, 20. 1 Petr. 3, 7.*

soll nimmermehr vergessen, sondern unser
 Horn mit Ehren erhöhet werden. Es sey
 nun, daß wir die Zeit der letzten Hülffe an-
 noch mit ansehen, oder die Erfüllung in der
 Ewigkeit genießen: Wo dannoch auch bey
 unsern überbleibenden Brüdern unser Ge-
 dächtniß in dem Seegen, so lange Sonn und
 Mond währen, beharren wird. Ach lasset
 uns dann nichts so lieb seyn von unsern zeitli-
 chen Mitteln, die wir doch vielleicht sonst
 auf andere Art entbehren, oder zum Raub
 den Feinden lassen müssen, daß wir nicht, wo
 es die Liebe Gottes und des Nächsten erfor-
 dert, willig dahin anwenden, und auch das
 mit einen Schatz sammeln mögen, der uns
 in der Zeit der Noth nützlich sey: Ja daß wir
 uns mit dem sonst (auch durch Vorenth-
 haltung an die Armen,) ungerechten Mam-
 mon uns Freunde machen, daß wir in unse-
 rem Darben der ewigen Hütten auch aus
 solchem Zeugniß versicherter seyn: Ja daß
 der Herr uns auch wiederum solche liebret-
 che Brüder sende, die in unserer Noth die
 Barmherzigkeit erweisen, welche wir andern
 erzeiget haben: als gewiß, es triegen die
 Verheissungen des Herrn zu seiner Zeit
 nicht: und stecket hierinnen, so zu reden, ein